

Feuilleton



Andreas Mühe: „Zugspitze Deutschland / Montag / 7. 55 Uhr“.

ANDREAS MÜHE/VG BILDKUNST BONN 2013 COURTESY CARLIER I GEBAUER (3)



An der Oder vor Küstrin



COURTESY ANDREAS MÜHE

Der Fotograf Andreas Mühe



Am Kreidefelsen

Auf eisiger Höhe

Der Blick der Kanzlerin auf ihr Land ist trügerisch – seltsame Allianzen im Wahlkampf

Unverkennbar Angela Merkel. Obwohl man sie nur von hinten sieht. Die Haltung der Arme, die Art, wie ihr Jackett Falten wirft, wie der Körper im Raum steht, verrät uns: Das ist die Kanzlerin. Der Fotograf Andreas Mühe, seit Jahren von der fotografischen Darstellung von Macht fasziniert, zeigt sie vor Orten, die eine inbildhafte Rolle für Deutschland spielen. Auf der Zugspitze, vor dem Rügener Kreidefelsen, an der Oder vor Küstrin, vor dem Gefängnis Stammheim. Die Zeitschrift Monopol wird in ihrer Septemбераusgabe elf Fotos des Bil-

derzyklus präsentieren, für wenige Tage werden sie in einer Ausstellung in der Berliner Auguststraße gezeigt.

Soweit die Geschichte, wie sie Monopol und die Bild-Zeitung am Dienstag verbreiteten. Über Twitter werden wir nebenbei auf eine Information des Bundespresseamtes aufmerksam, dass die Kanzlerin „in keiner Weise“ an den Bildern mitgewirkt habe. Hat sie nicht einmal selbst im Wagen neben Mühe gesessen, der sie ja schon sehr oft porträtiert hat? Wohl nicht einmal das.

Andreas Mühe, „A. M.“, wie Angela Merkel, Sohn des 2007 verstor-

benen Schauspielers Ulrich Mühe, wurde bekannt mit seinen Fotostudien zum Obersalzberg, zur Band Rammstein und, eben, zur Kanzlerin. Er ist ein Spezialist für die einsamen und die öffentlichen Gesten der Macht. Er beherrscht deren Repertoire inzwischen so spielend, dass er offenbar Kanzlerinnenfotos ohne Kanzlerin machen kann.

Zu diesem Repertoire gehört der Blick der Landesmutter auf ihr Land. Man spürt den kalten Sog der Landschaft. Steht die Kanzlerin in ihr oder vor ihr? Im Land oder doch außen vor?

Dazwischen liegt Panzerglas. Die Serie ist ein Schelmenstück, aber ein geniales. Was da vor A. M. liegt, ist nicht das menschelnde Rügen ihres Wahlkreises, sondern das entrückte Caspar David Friedrichs. Und selbst entrückt in die eisigen Höhenluft der Alpen glänzt das Jackett Angela Merkels wie ein Astronautenanzug. Ganz die Teflonkanzlerin. Ob sie es ist oder nicht. (jae.)

A. M. – Eine Deutschlandreise. Ehemalige Jüdische Mädchenschule. Auguststr. 11. 28.-31. August